

**POLIZEI
MUSEUM
HAMBURG**



VERSTÄNDNIS WÄCHST AUS KENNTNIS.

Dirk Reimers, Gründer und
Ehrevorsitzender Polizeiverein
Hamburg e.V.



Selbstverständnis
Polizeimuseum Hamburg



INHALTSVERZEICHNIS

EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

DIE ANFÄNGE	6
DER STANDORT	8
DER TRÄGER	8
INSTITUTION MIT TRADITION	10
REFLEKTIERTER UMGANG MIT DER POLIZEIGESCHICHTE	12
POLIZEIGESCHICHTE IST STADTGESCHICHTE	13
SELBSTDARSTELLUNG DER POLIZEI	14

ALLES AN EINEM ORT

DIE SAMMLUNG	16
DIE SAMMLUNGSZIELE	18
DIE ZIELGRUPPE	20
ORT FÜR INFORMATION UND KOMMUNIKATION	22

DIE ANFÄNGE

Das Polizeimuseum Hamburg versteht sich als Neuorientierung in einer mehr als 100-jährigen Geschichte der musealen Darstellung polizeilicher Arbeit.

Während die früheren und auch die weiter bestehenden polizeilichen Sammlungen vor allem der Ausbildung der Polizei dienten und dienen, wendet es sich heute an ein breites Publikum.

Nach dem Londoner Crime Museum und vor dem Pariser Musée de la Préfecture de Police war das Hamburger Kriminalmuseum eine der frühen Polzeispezialsammlungen, die um die Jahrhundertwende in den europäischen Metropolen entstanden.

1893 wurde es von dem Chef der Kriminalpolizei und späteren Polizeipräsidenten Gustav Roscher im Stadthaus am Neuen Wall gegründet. Hauptzweck dieser Einrichtung war, als Lehrsammlung den Hamburger Polizeibeamten einen Überblick über die Realien der Kriminalistik zu bieten und Anschauungs- und Vergleichsobjekte

bereitzustellen. Eine umfangreiche Fachbibliothek und ein Bildarchiv erweiterten das Angebot. Eine detaillierte Sammlung aus der polizeilichen Praxis ergänzte die Lehr- und Vergleichsobjekte. Eng an der Praxis orientiert, gliederte sich das Museum nach Art der Straftaten und bot dem Polizeinachwuchs eine Art Enzyklopädie möglicher Verbrechen von Betrug bis Kurpfuschei, von Brandstiftung bis Mord.

Schon diesem ersten Museum der Hamburger Polizei war die Darstellung der eigenen Geschichte ein Anliegen. Der polizei-historische Teil des Kriminalmuseums widmete sich in Dokumenten, Modellen und Exponaten der Geschichte und Gegenwart der Hamburger Polizeibehörde und den Polizeien in anderen Ländern des In- und Auslandes.

Nach dem Zweiten Weltkrieg, in dem große Teile der Sammlung zerstört wurden, wurde 1950 ein neues „Kriminalmuseum“ in der Polizeischule Eggerstedtstraße eingeweiht, das 1958 als reine Lehrmittel-



sammlung nach Winterhude umzog und dort bis 2006 bestand. Hier wurde im Februar 2014 das neue Polizeimuseum Hamburg eröffnet.

Die Lehrmittelsammlung wird in überarbeiteter Form weiterhin der polizeilichen Ausbildung zur Verfügung gestellt.

EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

DER STANDORT

Im Jahr 2006 wurde die Entscheidung getroffen, das ehemalige Kantinen- und Wirtschaftsgebäude auf dem Polizeigelände in Winterhude für das Polizeimuseum zu nutzen. Es wurde umfangreich grundsaniert und als Museumsgebäude hergerichtet.

Hier auf dem Gelände der Akademie der Polizei Hamburg kommen Besucherinnen und Besucher unmittelbar mit der aktiven Polizei in Kontakt:

Der Museumsbesuch beginnt bereits auf dem Weg dorthin.

EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

DER TRÄGER

Das Polizeimuseum ist Teil der Polizei Hamburg und steht, wie die frühere Lehrmittelsammlung, in einem engen Bezug zur polizeilichen Aus- und Fortbildung. Der Polizeiverein unterstützt das Polizeimuseum finanziell und ideell.





EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

INSTITUTION MIT TRADITION

Die Polizei Hamburg kann sich auf eine mehr als 200-jährige Tradition berufen.

Während der französischen Besatzungszeit 1806 –1814 wurden unterschiedliche polizeiliche Aufgaben in einer Institution zusammengefasst. Nach dem Abzug der

Franzosen wollte man die Vorteile dieser zentralen Verwaltung weiter nutzen.

So beschloss der Senat am 25. Mai 1814 eine einheitliche Polizeibehörde zu schaffen. Seitdem haben sich die Aufgaben der Polizei weiterentwickelt und spezialisiert,

gleichzeitig ist der Erwartungsanspruch der Bevölkerung gegenüber der Polizei umfassend geblieben. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurden Verwaltungsaufgaben, die früher die Polizei wahrgenommen hatte, von anderen Behörden, wie z.B. der Baubehörde und dem Einwohnermeldeamt übernommen.

Veränderungen in der polizeilichen Arbeit ergaben sich auch durch eine zunehmende Verrechtlichung von immer mehr Lebensbereichen.

Das Polizeimuseum Hamburg stellt anhand repräsentativer Zeitabschnitte die Entwicklung der Polizei Hamburg dar und beantwortet die Frage, wie sich Aufgaben und Selbstverständnis in den zurückliegenden 200 Jahren verändert haben.

Die Anfang des 19. Jahrhunderts mit noch weniger als 100 Mitarbeitern kleine Behörde, ist heute Arbeitgeber für rund 10.000 hoch spezialisierte Fachkräfte mit zahlreichen Qualifikationen.





Die Herleitung des Begriffs Polizei (Politeia) verdeutlicht ein umfassendes Verständnis als Staatsorgan. Die Rolle der Hamburger Polizei ist eng mit dem jeweiligen politischen System verbunden. So hatte beispielsweise die Polizei des Kaiserreichs ein anderes Selbstverständnis, andere Aufgaben und andere Mitarbeiter als die heutige Polizei in einem demokratischen Rechtsstaat.

Mit der Darstellung ihrer Geschichte im Polizeimuseum verbindet sich die Chance, die unterschiedlichen Aufgaben und die Verantwortung der Hamburger Polizei in der Kaiserzeit, während der Weimarer Republik, im Nationalsozialismus und in der Phase nach dem Zweiten Weltkrieg zu beleuchten. Aus dem Rückblick wird deutlich, dass die Polizei die entscheidende Rolle als Organ des Staates in undemokratischen Systemen übernahm, wie damals während des Nationalsozialismus bei der Durchsetzung der Gewaltherrschaft.

Das Polizeimuseum Hamburg leistet hiermit einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Diskussion über die Ziele polizeilichen Handelns und beteiligt sich aktiv an historisch-politischer Bildungsarbeit.

EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

POLIZEI GESCHICHTE IST STADT GESCHICHTE

Die Polizeigeschichte ist eng verbunden mit der Entwicklung der Stadt Hamburg, die sich in den vergangenen 200 Jahren zu einer Millionenmetropole entwickelt hat.

JAHRHUNDERTE VOLLER
HERAUSFORDERUNGEN

Wichtige Ereignisse innerhalb der Stadtgeschichte, wie z.B. der Brand von 1842, die Choleraepidemie von 1892 und die Sturmflut von 1962 sind immer auch eine Herausforderung für die Polizei gewesen.

Das Polizeimuseum Hamburg macht die Vielfalt der Polizeiarbeit innerhalb Hamburgs sichtbar. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Hamburger Stadt- und Sozialgeschichte.



EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

REFLEKTIERTER UMGANG MIT DER POLIZEI GESCHICHTE



EIN POLIZEIMUSEUM FÜR HAMBURG

SELBST DARSTELLUNG DER POLIZEI

Das Polizeimuseum bietet einen Blick hinter die Kulissen. Es schafft damit Vertrauen in die Polizei und Verständnis für bestimmte Abläufe der polizeilichen Arbeit.

Des Weiteren hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein realistisches Bild von der Polizei im demokratischen Rechtsstaat zu vermitteln und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Vorbildfunktion vorzustellen.

Besucherinnen und Besucher erfahren, warum die Polizei in bestimmten Situationen so und nicht anders gehandelt hat. Auf der Basis dieser Hintergrundinformationen können sie ihr eigenes Bild von der Polizei vervollständigen, aber auch überdenken.

Das Polizeimuseum informiert Bürgerinnen und Bürger über unterschiedliche Gefahrensituationen und die Möglichkeiten, diese abzuwenden. Es leistet damit einen Beitrag zur Aufklärung und Prävention von Straftaten. Die Bevölkerung wird in ihrer Zivilcourage bestärkt. Mit diesen Aufgaben wird das Polizeimuseum zu einer wichtigen Säule für die Öffentlichkeitsarbeit der Polizei.





ALLES AN EINEM ORT

DIE SAMMLUNG

Etwa 80 000 Objekte aus den unterschiedlichen Bereichen der Polizeiarbeit machen den Sammlungsbestand gegenwärtig aus. Der Großteil stammt aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg – aber auch aus den Frühzeiten des Hamburger Kriminalmuseums haben sich bedeutsame Exponate erhalten. Darüber hinaus sind Dokumente, Akten, Pläne und Handschriften aus Beständen der Polizei in den Besitz des Hamburger Staatsarchivs übergegangen und werden dort verwahrt.

Die Objekte sind zum großen Teil in Ermittlungen gesammelte Asservate, die einzelne Kriminalfälle nachvollziehbar machen. Sie zeigen außerdem den Wertewandel und die soziale Entwicklung der Gesellschaft: Früher als Straftaten normierte Verhaltensweisen, etwa bei Sittlichkeitsdelikten, werden entkriminalisiert, neue Straftatbestände entstehen, etwa Straftaten gegen die Umwelt.

Die nahezu lückenlose Uniformsammlung seit der Kaiserzeit zeigt die innerpolizeiliche Hierarchie und die Außenwirkung der Polizeibeamten im Stadtbild. Das umfangreiche Film- und Fotoarchiv dokumentiert Polizeieinsätze und Ermittlungsarbeit.



DIE SAMMLUNGSZIELE

Zur Dokumentation der Polizeigeschichte Hamburgs sind eine Reihe weiterer Objekte, Dokumente sowie Fotos sinnvoll und notwendig. Sie werden langfristig in die Sammlung aufgenommen.

Ein Sammlungskonzept gewährleistet, dass der weitere Ausbau der Sammlung inhaltlich sinnvoll und mit sachgerechter Erschließung und Lagerung der Objekte geschieht. Das Polizeimuseum arbeitet mit dem für den Bedarf von Museen entwickelten Inventarisierungsprogramm First Rumos. Ein Teil der Lehrmittelsammlung ist bereits erschlossen und inventarisiert. Die Inventarisierung wird kontinuierlich fortgesetzt.

Die Textilien (Uniformen) lagern gesondert, um die dafür empfohlenen konservatorischen Bedingungen zu gewährleisten. Dokumente und Archivalien lagern in Archivschränken.

Langfristig ist auch für die verbleibende Sammlung eine nach Materialart getrennte Lagerung (Kunststoff, Holz, Metall) vorgesehen.

OBJEKTE DER SAMMLUNG ERFORSCHEN UND FÜR DIE BILDUNG NUTZEN

Die erfassten (inventarisierten) Objekte sollen weiter beforscht werden. Sofern dies bei Asservaten bereits in der Ermittlungstätigkeit bei der kriminaltechnischen Untersuchung geschehen ist, werden die Ergebnisse in die Objektdatenbank eingepflegt. Auf diese Weise gehen die Erkenntnisse der Polizeiarbeit in den Wissensschatz des Polizeimuseums über und können für den Austausch unter Museen und Polizeien abgerufen werden.

Das Museum und die Sammlung werden zum Bildungsort.

ETHISCHE VERANTWORTUNG

Die frühere Lehrmittelsammlung zeigte Objekte und Dokumente als Anschauungs- und Lehrmaterial für ein Fachpublikum. Mit der Öffnung des Polizeimuseums für ein breites Publikum wurde eine sehr sorgfältige Auswahl der Objekte, Fotos und Dokumente notwendig, die gleichermaßen verantwortlich mit den Besucherinnen und

Besuchern und den Opfern der Straftaten umgeht. Das Museum folgt in seiner Präsentation den Empfehlungen des Internationalen Museumsverbandes ICOM (International Council of Museums).

DIE HAMBURGER POLIZEI ERMITTELT

In der Abteilung „Die Hamburger Polizei ermittelt“ zeigt es Polizeiarbeit anhand ausgewählter Fälle, in denen Menschen zu Schaden kamen oder starben. Das Publikum erhält so ein ehrliches und realistisches Bild von der Ermittlungsarbeit der Polizei und kann nachvollziehen, wie schwierig und zeitaufwändig es sein kann, den Täter nach einem Tötungsdelikt zu überführen.

Hier werden keine Fotos von Opfern der Mordfälle gezeigt. Alle notwendigen Angaben zu den Geschädigten werden so präsentiert, dass ihre Würde nicht angetastet wird.





ALLES AN EINEM ORT

DIE ZIELGRUPPE

Das Polizeimuseum Hamburg richtet sich an alle Bevölkerungsgruppen, Bildungs- und Altersstufen. Es ist für Hamburgerinnen und Hamburger sowie für Stadt-Touristen gemacht und richtet sich an alle Menschen, die neugierig sind, mehr über die Polizei Hamburg zu erfahren. Es ist auch für Polizeiangehörige, Fachleute und Berufssuchende gedacht.

ORT DER BEGEGNUNG UND DER VERANSTALTUNGEN

Das Polizeimuseum bereichert die Kulturszene der Metropolregion Hamburg durch eine neue themenspezifische Dauerausstellung, welche die bereits vorhandene und vielseitige museale Präsentation der Stadtgeschichte um ein relevantes Kapitel ergänzt.

Neben der Präsentation der Dauerausstellung und regelmäßig stattfindenden thematischen Sonderausstellungen wird sich das Museum als abwechslungsreicher Veranstaltungsort innerhalb der Hamburger Kulturszene etablieren.

Es bietet unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten als:

- Museum zur Geschichte und Gegenwart der Hamburger Polizei
- Ausbildungsort mit Lehrmittelsammlung und Bibliothek

- Mitmachmuseum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Kommunikationszentrum und Veranstaltungsort für Vorträge, Lesungen, Filmnächte, Seminare und Veranstaltungen aller Art

Das barrierefreie Polizeimuseum ist dienstags, mittwochs, donnerstags und sonntags jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

ALLES AN EINEM ORT

ORT FÜR INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Das Hamburger Polizeimuseum ist ein Informations- und Kommunikationsort.

Die Besucherinnen und Besucher können sich auf unterhaltsame und anschauliche Weise über die Arbeit der Polizei in Vergangenheit und Gegenwart informieren und neue Einblicke in den Polizeialltag gewinnen. Die Einzigartigkeit des ersten Hamburger Kriminalmuseums und die Konzepte der nachfolgenden Lehrmittelsammlung (1947 – 2006) werden dokumentiert und sowohl Museumsfachleuten als auch interessierten Gästen zugänglich gemacht.

Gleichzeitig ist das Polizeimuseum Lernort für Auszubildende und Studierende der Akademie der Polizei Hamburg, um insbesondere das Selbstverständnis einer demokratischen Polizei zu verdeutlichen. Sie können systematisch von den Erfahrungen der Polizistengenerationen vor ihnen profitieren. Die Dauerausstellung dient der Aufklärung und Prävention.

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN

Das Polizeimuseum begreift sich als Teil eines Netzwerks und will mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppierungen sowie mit öffentlichen und privaten Wissenschafts- und Kulturinstitutionen kooperieren. Ob Schulen, Opferverbände oder Filmproduktionen, andere (Polizei-)Museen und -sammlungen im In- und Ausland, die Universität oder das Staatsarchiv Hamburg – das Polizeimuseum baut auf Austausch und Vernetzung.

FÖRDERUNG UND SPONSORING

Das Polizeimuseum möchte fördernde und stiftende Personen oder Firmen für eine projektbezogene Zusammenarbeit gewinnen. Auch das bürgerschaftliche Engagement durch ehrenamtliche Mitarbeit ehemaliger Polizeibeamter ist eine wichtige Unterstützung für die Museumsarbeit.



IMPRESSUM

Herausgeber

Polizei Hamburg /Polizeimuseum

Anschrift

Polizeimuseum Hamburg
Carl-Cohn-Straße 39
22297 Hamburg
Telefon: 040 4286 – 680 80

V.i.S.d.P.

Polizeipräsident Ralf Martin Meyer

Redaktion

Dirk Reimers (Polizeiverein)
Inse Leiner (Polizeimuseum)
gwf-ausstellungen
konzept und gestaltung

Gestaltung

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (PÖA2)

Druck

GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG
3. aktualisierte und erweiterte Auflage: 1000

Erschienen

Januar 2021

Copyright Fotos

Polizei Hamburg
S. 13 Fotograf: Walther Lefeldt
S. 15 Fotograf/Repro: Bertram Solcher

Polizeimuseum Hamburg
Carl-Cohn-Straße 39
22297 Hamburg

Internetseite:
www.polizeimuseum.hamburg
www.facebook.com/polizeimuseum.hamburg/

E-Mail:
polizeimuseum@polizei.hamburg.de

Hotline: *
040 / 4286 - 6 80 80

*Die Hotline des Polizeimuseums ist dienstags,
mittwochs und donnerstags von 10 - 13 Uhr
besetzt.

Öffnungszeiten:

Di 11:00 - 17:00

Mi 11:00 - 17:00

Do 11:00 - 17:00

So 11:00 - 17:00